

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Natur und Kunst

ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für alle Stände

Mit einem Register über diesen und den dritten Band

Donndorff, Johann August Donndorff, Johann August

Leipzig, 1796

Zweyte Art der sympathetischen Tinte, die verborgen bleibt, so lange sie eingeschlossen ist, und sichtbar wird, wenn man sie der freyen Luft aussetzt.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10147

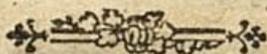
Oder: Man schreibt mit einer Auflösung von gemeinem Vitriol, wozu man etwas Scheidewasser genommen hat; und bestreicht hernach die abgetrocknete unsichtbare Schrift mit der vorbereiteten Extraction des Berlinerblaus, in welchem Falle die verborgene Schrift sich in einer schönen blauen Farbe offenbaren wird.

Zweyte Art der sympathetischen Tinte, die verborgen bleibt, so lange sie eingeschlossen ist, und sichtbar wird, wenn man sie der freyen Luft aussetzt.

Zu dieser Art gehört die bey der ersten Art erwähnte Auflösung des Goldes; indem auch eine damit bereitete Schrift, ohne daß man eine Auflösung des Zinnes darüber streicht, wenn man sie nur 1 oder 2 Stunden der freyen Luft aussetzt, sich ganz unvermerkt färbt, und zuletzt so dunkelviolet wird, daß sie beynahе schwarz aussieht.

Wenn man hingegen das Papier, auf welches man geschrieben hat, an statt es der freyen Luft auszusetzen, in einem wohl verschlossenen Kästchen verwahret, oder in einem Papiere wohl eingewickelt erhält, so wird diese Schrift 3 bis 4 Monathe lang unsichtbar bleiben; nach dieser Zeit aber wird sie anfangen sich zu verfärben, und eine dunkelviolette Farbe annehmen.

Sollte



Sollte diese also zubereitete Tinte bey dem Schreiben gelbe Flecken auf dem Papiere verursachen, so muß man noch Etwas Wasser hinzugießen. —

Oder: Man löst sehr feines Silber in Scheidewasser, und schwächt nachher die Auflösung mit destillirtem Regenwasser so lange, bis das Papier nicht davon angefressen wird. Die Schrift, wozu man diese Tinte gebraucht, wird 3 bis 4 Monathe lang unsichtbar bleiben, wenn man sie in einem Kästchen wohl verschlossen aufbewahret; legt man sie aber in die Sonne, so wird sie nach einer Stunde sichtbar, und in einer graulichen Farbe erscheinen.

Man kann auch zu dieser zweyten Art der sympathetischen Tinte, verschiedene andere metallische Auflösungen nehmen; als: das in Weinessig aufgelöste Bley, die Auflösung des sublimirten Merkurs in Wasser, des Kupfers in Scheidewasser, und des Zinns in Königswasser. Alle diese Solutionen geben, wenn sie der freyen Luft ausgesetzt werden, und zwar eine jede, eine besondere Farbe; doch haben sie mehrentheils dabey das Unangenehme an sich, daß sie das Papier angreifen, so, daß die Buchstaben, welche mit diesen Tinten geschrieben worden, nach einiger Zeit ganz durchlöchert und ausgefressen gefunden werden.

Dritte



Dritte Art der sympathetischen Tinte,
welche sichtbar wird, wenn man eine färz
bende Materie in einem zarten Pulz
ver darauf streuet.

Man kann dazu viel zähe, ungefärbte Säfte
der Früchte und Pflanzen anwenden. Unter
andern dienen dazu alle Arten von Aepfeln und
Birnen, Citronen- und Quittensaft, Zwiebel-
saft, der Saft von gelben Möhren, die Milch
u. d. gl. m. Mit allen diesen verschiedenen
Flüssigkeiten kann man auf Papier schreiben, und
nach der Trocknung vorerwähnter Maassen die
unsichtbare Schrift zum Vorschein bringen.

Man kann demnach eine solche Schrift, oder
Zeichnung entweder mit gemahlnem Golde oder
Silber, dunkelblauer Smalte, oder mit einem
feinen Uhrsande, der mit Zinnober, Florentiner-
lact, Grünspan, Safran, oder Kienruß ver-
schiedentlich gefärbt worden, bestreuen und auf
solche Art, nach jemandes Verlangen, eine derglei-
chen unsichtbare Schrift in rother, blauer, gel-
ber, grüner, oder schwarzer Farbe sichtbar machen.

Vierte Art der sympathetischen Tinte, die
alsdann leserlich wird, wenn sie ans
Feuer gehalten wird.

Diese ist sehr vielfältig, und begreift über-
haupt alle Infusionen und Solutionen solcher
Dinge